



STADTEIL-REDAKTION
(0521) 555 591

Flohmarkt rund ums Kind

■ **Milse.** Einen „Flohmarkt rund ums Kind“ mit Spielsachen, Kinderbekleidung und weiteren Dingen für Mädchen und Jungen veranstaltet die evangelische Kirchengemeinde Milse am Samstag, 31. Oktober. Die Stände sind in der Zeit von 14 bis 16.30 Uhr in den Räumen am Gemeindegeweg 8 aufgebaut. Der Erlös aus der Kaffeestube ist für ein neues Spielprojekt des ev. Kindergartens bestimmt.

Kommt ein Vogel geflogen

Milser Brieftaubenverein ehrt seine schönsten Tiere

VON MAREIKE BÖDEKER

■ **Milse.** Bereits im Alter von fünf Monaten beginnt im Leben einer Brieftaube das Training. Zunächst auf Strecken von fünf Kilometern, später findet sie auch aus 300 Kilometern Entfernung wieder in die Heimat zurück. Diese Leistungen ehrte jetzt der Brieftaubenliebhaber-verein „Rote Taube Milse“ mit einer Ausstellung der schönsten und am weitesten gereisten Vögel.

Alle zehn aktiven Züchter des Vereins traten mit je vier Tauben zum Schönheitswettbewerb an. Dabei kam es besonders auf die Qualität des Gefieders, eine ausgeprägte Muskulatur und die Beschaffenheit von Flügeln, Augen und Kopf an. Nach dem Bewertungsstandard des Verbandes Deutscher Brieftaubenzüchter sprach Preisrichter Gün-

ter Schnormeier den ersten Platz dem Züchter Fritz Beckmann zu – sowohl in der Liga der Weibchen als auch der Männchen.

Auch in der Kategorie der am weitesten gereisten Taube siegte Fritz Beckmann. Den zweiten Platz belegte Jasmin und Holger Hattenhorst, und die Bronzemedaille ging an Fritz Gesing. „Alle Vögel sind mit einem Elektrotropfen ausgestattet, um den genauen Reiseweg festzustellen“, sagt Günter Bökenkamp, Vorsitzender des Vereins.

Rund 80 Gäste feierten zusammen mit den Vereinsmitgliedern im Volkshaus Milse. Diese hohe Anzahl sei kein Wunder, immerhin sei die Rote Taube Milse mit zehn aktiven und 15 passiven Mitgliedern der stärkste von 16 Bielefelder Brieftaubenvereinen und sogar der einzige mit einer eigenen Ausstellung, berichtet Bökenkamp.



„Zwei Drittel der Patienten werfen ihre Medikamente einfach weg“: Conny Dollbaum, gelernte Heilpraktikerin, bietet Therapieberatung für chronisch und schwer kranke Menschen an, damit sie die passende Medizin für sich finden. FOTO: SARAH JONER

„Viele Wege zur Gesundheit“

INTERVIEW: Conny Dollbaum berät Kranke bei der Suche nach Heilmethoden

■ **Schildesche.** Das gab es bisher noch nicht in Bielefeld: Individuelle Therapieberatung für kranke Menschen. Conny Dollbaum (48) aus Schildesche hilft Menschen, die für sie passende Heilmethode gegen ihre Leiden finden. Redakteur Ansgar Mönter sprach mit ihr über dieses bisher einmalige Dienstleistungsangebot.

Sie bieten Therapieberatung für kranke Menschen an. Machen das nicht die Ärzte, wenn sie eine Diagnose stellen?

CONNY DOLLBAUM: Ich arbeite seit 17 Jahren hauptsächlich mit chronisch erkrankten Menschen. In meiner Praxis habe ich immer wieder festgestellt, dass die Menschen die Befunde oft nicht verstehen und vor allem nicht wissen, wie sie damit umgehen sollen und können. Den Ärzten fehlt einfach die Zeit für eine solche Beratung. Unser Gesundheitssystem lässt so etwas nicht zu.

Werden die Menschen mit den teilweise schwerwiegenden Befunden allein gelassen?

DOLLBAUM: Viele können die objektiven Fakten vom Arzt und das subjektive Empfinden nicht zusammenbringen. Ich versuche, ihnen dabei zu helfen.

Können Sie dazu ein konkretes Beispiel nennen?

DOLLBAUM: Wenn eine Frau die Diagnose Brustkrebs erhält, vergeht meist kaum mehr als eine Woche bis zur vermeintlichen Operation. In dieser kurzen Zeit kann sie gar nicht herausfinden, was für sie richtig ist und was nicht, was die Krankheit für sie bedeutet und was sie wirklich

will. Erstmal stehen die Menschen unter Schock, denn gibt es in der modernen Welt eine Flut von Informationen, die geordnet werden müssen. Allein für Brustkrebs gibt es mehrere unterschiedliche schulmedizinische Therapien, aber niemanden, der die Informationen so sortiert, dass die Patienten auch ihr eigenes Heilpotenzial miteinbeziehen können.

Wie gehen Sie vor?

DOLLBAUM: Das Grundmodell meiner Arbeit ist die Salutogenese: Zunächst muss der Patient die Krankheit verstehen. Diagnosen für Laien verständlich zu formulieren ist eine Kunst für sich. Dann müssen Strategien entwickelt werden, wie Patienten die Krankheit handhaben können. Und schließlich geht es auch darum herauszufinden, welchen Stellenwert die Krankheit hat und wie sie individuell zu interpretieren ist.

Wie finden Sie heraus, welche Therapie für den Einzelnen die richtige ist?

DOLLBAUM: Nicht ich finde es heraus, der Patient selbst tut es. Ich helfe ihm dabei. Wenn es nötig ist, spreche ich mit dem Arzt oder lasse mir die Befundunterla-

gen bringen. Zunächst beantwortet der Patient aber einen Fragebogen mit ca. 80 Fragen, daran schließen sich ein oder mehrere Beratungstermine an.

Sie selbst sind Heilpraktikerin, haben elf Jahre Klassische Homöopathie praktiziert. Liegen da ihre Präferenzen?

DOLLBAUM: Nein. Ich habe keine Präferenzen und ich will auch niemanden zur Naturheilkunde führen. Ich will, dass die Menschen das bekommen, was sie brauchen.

Raten Sie Patienten mitunter auch dazu, sich schulmedizinisch behandeln zu lassen?

DOLLBAUM: Auf jeden Fall. Ich habe überhaupt nichts gegen die Schulmedizin. Ich habe Patienten auch schon öfter geraten, diesen Weg zu gehen, wenn er für sie zu diesem Zeitpunkt passte, auch dann, wenn sie selbst der Medizin sehr kritisch gegenüber standen. Eine Patientin zum Beispiel wollte keine Kortison einnehmen aus Angst vor den Nebenwirkungen. Doch tatsächlich gab es nichts Besseres für sie. Ich habe ihr die Wirkung erklärt, was dabei physiologisch passiert und wie sie mit den Nebenwirkungen umgehen kann. Die Menschen sollen Experten

werden für sich und ihre Krankheiten und Heilung nicht an Therapeuten delegieren.

Beziehen sie alle Heilmethoden, die es gibt, mit ein in ihre Beratung?

DOLLBAUM: Ja, sofern es gut ausgebildete Fachleute sind. Es gibt kein Allheilmittel, sondern viele individuelle Gesundheitswege. Ich bin davon überzeugt, dass Therapieberatung ein Zukunftsmodell ist, um die Menschen durch den Dschungel der Therapien zur jeweils richtigen Methode für sie zu führen.

Von den Krankenkassen wird ihre Beratung nicht übernommen?

DOLLBAUM: Nein, bisher nicht. Ich denke aber, dass eine solche Beratung in zehn Jahren normal sein wird, weil sie hilft, enorm viele Geld in Gesundheitssystem zu sparen. Ein Beispiel: Zwei Drittel der Patienten werfen ihre Medikamente einfach weg, wenn sie die Beipackzettel gelesen haben. Da entstehen immense Kosten, aber wenig Nutzen. Therapieberatung ist auch da sehr nützlich.

Haben Sie Kontakt zu Krankenkassen?

DOLLBAUM: Bisher habe ich es nicht geschafft. Es ist auch nicht so mein Gebiet. Ich könnte mir jedoch vorstellen, dass eine kleinere Betriebskrankenkasse so etwas in ihren Katalog mit aufnimmt als Projekt, vielleicht begleitet von der Fakultät für Gesundheitswissenschaften an der Uni. Ich bin sicher, Therapieberatung würde Patienten helfen, ebenso den Kassen und dem Gesundheitssystem insgesamt.



Stolze Sieger: Vorsitzender Günter Bökenkamp (l.) ehrt die Züchter der besten Tauben Holger Hattenhorst, Jasmin Hattenhorst, Frank Beckmann und Fritz Beckmann (v.l.). FOTO: MAREIKE BÖDEKER

Musik zum Mitmachen

■ **Mitte.** Zum vierten Mal gibt es die „Avantgarde Musik Session“ am Samstag, 31. Oktober, um 20 Uhr in der Gaststätte „Augustus“ an der August-Bebel-Straße 47. Das Konzept dieser Veranstaltung ist, dass die Musiker der Band „Fragment“ mit verschiedenen Instrumenten spontan improvisieren – das Einsteigen weiterer Musiker sei dabei erwünscht.

Mark Kowarsch beim Kanal 21

■ **Mitte.** Der aus Detmold stammende Indie-Rock-Musiker Mark Kowarsch gibt am Mittwoch, 4. November, um 20 Uhr ein Fernsehkonzert beim Kanal 21, in der Meisenstraße 65. Der Eintritt für das auf maximal 99 Zuschauer begrenzte Konzert beträgt acht Euro im Vorverkauf bei Konticket und zehn Euro an der Abendkasse. Informationen unter www.kanal-21.de



Von Frauen umringt: Walter Vogt (sitzend); Irmgard Just, Gisela Kattendiek, Gunda Fröhling, Helga Schäffer, Waltraud Schäffer (stehend, von links). FOTO: ANDREAS FRÜCHT

Ehrungen beim Sozialverband

■ **Stieghorst (scha).** Der Ortsverein Stieghorst des Sozialverbandes Deutschland (SoVD) hat auf seinem Herbstfest langjährige Mitglieder geehrt. Ehrenmitglied Walter Vogt ist seit 60 Jahren beim SoVD. Für seinen Beitrag zum Aufbau des Ortsvereins erhielt er die Jubiläumsurkunde und das Ehrenzeichen. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurde Gisela Kattendiek geehrt. Für zehn Jahre im Verein erhielten Gunda Fröhling und Waltraud Schäffer Ehrenurkunden. Irmgard Just, Frauensprecherin des Kreisverbandes, und Ortsvereinsvorsitzende Helga Schäffer bedankten sich bei den Jubilaren für ihre Treue und Mitarbeit im Verein.

Vorbereitende Arbeiten auf der Langen Lage

Fachhochschul-Campus: Die ersten Bagger und Arbeiter sind im Einsatz / Baubeginn Ende 2010 geplant

■ **Dornberg.** Der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW hat mit den vorbereitenden Bauarbeiten zu Errichtung des neuen Fachhochschulcampus auf der Langen Lage begonnen. Der Anfang ist jedoch klein: Auf dem etwa 14 Hektar großen Gelände sind zwei Bagger und ein paar Arbeiter im Einsatz. Eigentlicher Baubeginn soll Ende 2010, Anfang 2011 sein – sofern sich nicht die Bürgerinitiative Lange Lage durchsetzt, die den Bau auf rechtmäßigem Weg noch anfechten will.

Der zukünftige Campus würde in direkter Nachbarschaft zur Universität Bielefeld und wird die bisher in der gesam-

ten Stadt verteilten Liegenschaften der Fachhochschule an einem Standort konzentrieren. Auch Forschungsinstitute, Forschungs- und Entwicklungszentren der Universität Bielefeld sowie Ausgründungen oder Start-up-Unternehmen sollen dort Platz finden.

Laut BLB soll der neue Gebäudekomplex der Fachhochschule sich klar identifizierbar, repräsentativ und selbstbewusst auf dem Hochschulcampus Bielefeld zeigen und dem neuen Fachhochschulkomplex erstmalig eine eigenständige Adresse geben. 154 Millionen Euro stellt das Land für das Vorhaben zur Verfügung.



Es geht los: Auf der Langen Lage sind die ersten Erdhaufen verschoben worden. Hier soll der Hochschulcampus Bielefeld entstehen.



Termine

Jöllenbeck

Stadtteilbibliothek Jöllenbeck, 10.00 bis 13.00, 15.00 bis 18.00, Amtsstraße 13, Tel. 51 66 15.

CVJM-Haus, 15.00-18.00 Internet-Café u. offenes Angebot „d.o.t.“; 19.00-20.30 People-Gruppe für Teens ab 13 J., Jugendkreis für Jugendliche ab 16 J., Schwagerstr. 9, Tel. (05206) 91 79 46.

AWO-Bingo-Nachmittag, 15.30 bis 17.30, AWO-Aktivpunkt Jöllenbeck, Dorfstr. 35, Tel. (05206) 23 36.

Nordic Walking, Heimatverein Jöllenbeck, 9.00, Treff: Kleinbahnhofplatz.

Schildesche

Stadtteilbibliothek Schildesche, 10.00 bis 18.00, Apfelstr. 210, Tel. 51-24 54.

HoT Schildesche, 13.30-18.00 Kinder- u. Teenietreff (9-15 J.), 15.00-18.00 Kreativgruppe f. Mädchen (9-12 J.), 18.00-20.00 Teenie- u. Jugendtreff (ab 12 J.), Ringenbergstr. 14, Tel. 8 16 96. **Eltern-Infoabend,** 19.30, Eichendorffschule, Weihestr. 4.

Dornberg

Stadtteilbibliothek Dornberg, 10.00 bis 13.00, 15.00 bis 18.00, Wertherstr. 436, Tel. 5 1-30 71.

Beratung rund ums Alter, Mobile Seniorenarbeit Dornberg, Tel. 8 01 27 82, 9.00 bis 11.30, Bürgerzentrum Amt Dornberg, 1. Etage, Wertherstr. 436.

STADTEIL-REDAKTION

(0521) 555 591

Sechster Infogang in und um Jöllenbeck

■ **Jöllenbeck.** Der Heimatverein Jöllenbeck lädt am Donnerstag, 29. Oktober, zu seinem letzten Infogang in diesem Jahr ein. Mitglied Heinz Gößling wandert mit den Teilnehmern vom Heimathaus zur Realschule (Platenweg), weiter über den ehemaligen Kleinbahndamm zur jetzigen Aussegnungshalle auf dem Friedhof. Dort erklärt Reimar Küstermann die heutigen Bestattungsformen. Den Abschluss bildet ein Zusammensein der Teilnehmer bei Platenkuchen im CVJM-Haus, Schwagerstraße. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Heimathaus, Amtsstraße 20.

Gartenbauverein hält Dia-Rückschau

■ **Jöllenbeck.** Mitglieder und Freunde lädt der Gartenbauverein Jöllenbeck zu seiner Dia-Rückschau für 2009 ein. Sie beginnt am Donnerstag, 29. Oktober, schon um 18.30 Uhr im CVJM-Haus Schwagerstraße 9, damit es nicht allzu spät wird.

Neue Bücher in der Jürmker Bücherstube

■ **Jöllenbeck.** Parallel zur Frankfurter Buchmesse werden Interessenten am Donnerstag, 29. Oktober, in der „Jürmker Bücherstube“, Amtsstraße 34, literarische Neuerscheinungen vorgestellt. Dabei wird die Bücherstube verschiedene Genres sowie Werke von bekannten und weniger bekannten Autoren auswählen. Auf einem Büchertisch werden diese Titel zur Ansicht ausliegen. Die zweistündige Veranstaltung beginnt um 20 Uhr und ist kostenlos. Nähere Informationen unter: www.vhs-bielefeld.de.